



Schulprogramm

der Hauptschule/ Neuen Mittelschule St.Andrä-Graz
Der Schulversuch Neue Mittelschule Modell Steiermark

Leitbild:

**Wir sind eine multikulturelle Schule
Eine Schule der Nationen, der Sprachen
Wir vermitteln Kompetenzen**

Lehren und Lernen

Für jede Schulstufe gibt es ein bestimmtes LehrerInnenteam, das sog. Stufenteam, das zu Schuljahresbeginn die Schwerpunkte bzw. Themen der Jahresarbeit festsetzt, das die Projektwochen plant und die SchülerInnen auf Sportwochen, Sprachwochen oder Projektwochen begleitet. Die einzelnen Themen werden fächerübergreifend aufbereitet, unterstützt durch Lehrausgänge bzw. Einladen von ExpertInnen von außen.

5. Schulstufe

Neue Mittelschule, offene Lernformen,

Im Mittelpunkt steht das Kind – dort abholen wo es steht- Schaffen einer positiven Lernumgebung.

Gewöhnen an die neue Lernumgebung, an das Offene Lernen.

6. Schulstufe:

Ohne Angst verschieden sein, meine Familie, deine Familie, Vergleichen der Religionen, Vergleichen der Kulturen, ein Projekt, das im Vorjahr begonnen wurde und heuer mit verstärktem Einbeziehen der Eltern weitergeführt wird. Wir fahren auf Schikurs.

7. Schulstufe:

Menschenrechte – Kinderrechte , Kennenlernen aller Hilfsinstitutionen von Graz, Rechte haben, heißt aber auch Pflichten erfüllen – Jugendschutzgesetz – Einbeziehen von ExpertInnen von außen

8. Schulstufe:

Berufsorientierung, Lehrberuf, Anlehre, Berufe über weiterführende Schulen Schnupperwoche für alle, Bildungscluster in Anspruch nehmen
Spezielle Berufstrainings wie Vorstellungsgespräche, Schreiben eines Lebenslaufes,...

Viele Projekte begleiten heuer wieder unseren Schulalltag.

Die Wichtigsten:

„Schule ohne Rassismus“ 3.a und 3.b Klasse

„VOXME“ ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem BRG Kepler unter der Leitung von Prof. Mag. Riegler, der uns das ganze Jahr begleiten wird. Voxme ist eine e-learning-Plattform, die von den Schülern selbst geschaffen wird und der Förderung der Mehrsprachigkeit dient.

Didaktik und Methodik

Unser Schulversuch NEUE MITTELSCHULE sieht den gemeinsamen Unterricht der 10 – 14jährigen vor, das heißt keine äußere Leistungsdifferenzierung und das nicht nur auf der 5. Schulstufe.

Durch unterschiedlichste Formen des Unterrichts, die individuelles Lernen ermöglichen, ist ein hohes Maß an Motivation gegeben.

Ein Schwerpunkt wird es sein: nicht mehr alles für alle anzubieten, sondern jedem das seine zu geben.

Das setzt ein Umdenken im Lehrstoffvermitteln ein.

Die Schüler sollen Tempo und Inhalte größtenteils selbst bestimmen können.

Ein wesentliches Ziel dabei: Spaß am eigenen Forschen zu entwickeln.

Das Unterrichtsjahr enthält auf jeder Schulstufe mindestens 2 Projekte, wobei sich die Themen stark an den Interessen der SchülerInnen orientieren bzw. aktuelle Themen bearbeitet werden können.

Das Lernen im Projekt motiviert unsere SchülerInnen sehr. Sie lernen sich selbst und andere von einer ganz anderen Seite kennen, die vor allem ihrer

Persönlichkeitsentwicklung zugute kommt. Auch LehrerInnen können hier öfters ein positives Feedback geben.

Eine ansprechende Präsentation und Vorstellung des Projekts (siehe Drachenprojekt) motiviert die SchülerInnen ganz besonders.

Anerkennung und Ermunterung erhalten unsere SchülerInnen immer wieder beim Lernen in kleinen Schritten. Diese „Erfahrung“ wird in den Pädagogischen Konferenzen besprochen bzw. „eingemahnt“.

Durch das Weglassen der Schulglocke ab der großen Pause können in größeren Zeitblöcken individuelle Lernangebote gemacht werden, die dem „offenen Lernen“ sehr entgegenkommen. Die LehrerInnen haben ein gewisses Zeitkontingent zur Verfügung, welches sie zusätzlich den Kindern zukommen lassen. Somit ist gezieltes Fördern in der Kleingruppe möglich. Die Zeit, die durch die Verkürzung der Unterrichtsstunden gewonnen wird wird ausschließlich den Kindern in Form von Förder - bzw. Stützstunden zur Verfügung gestellt.

Die geblockten Stunden bieten sich auch für Lehrausgänge an. Durch die günstige Lage unseres Schulstandortes ist ein Museumsbesuch ohne größeren Aufwand möglich, zusätzlich erleichtert die Museumscard dieses Vorhaben.

Leistungsbeurteilung

Die Anzahl der zu schreibenden Schularbeiten in den Gegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik wird in den Fachkonferenzen mit Schuljahresbeginn festgelegt und auf der Homepage veröffentlicht. (www.nmsandrae.at)

Die Anzahl bewegt sich nach den autonomen Möglichkeiten zwischen vier und sechs.

Für die Semesterbeurteilung gibt es in allen Pflichtgegenständen Ziffernbenotung, ausgenommen Soziales Lernen, hier gibt es den Teilgenommenvermerk. Für die 5. Schulstufe gibt es zusätzlich zweimal im Jahr eine verbale Beurteilung.

Diese Beurteilung wird aber auch die Schlüsselqualifikationen die das Kind erworben hat beurteilen. Für uns sind das vor allem soziale Kompetenzen, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit und ein gewaltloses, kommunikatives Lösen von Konflikten.

Um unseren SchülerInnen auch eine Bestätigung für den Erwerb sozialer Kompetenzen zu geben, findet im Rahmen der Schulabschlussfeier eine feierliche Urkundenverleihung für besondere Verdienste im Schulleben statt.

Uns ist wichtig,

- dass sich unsere SchülerInnen ihren Anlagen entsprechend weiter entwickeln. (Bildungsstandards, persönlicher Leistungszuwachs)
- dass sie sich Schlüsselqualifikationen aneignen und vor allem auch soziale Kompetenzen erwerben.
- dass das Verständnis für andere Kulturen geweckt wird.

Der Erfolg

- ? zeigt sich bei den Anmeldezahlen
- ? zeigt sich, dass ca. ein Drittel unserer SchülerInnen in weiterführenden Schulen bestehen. Jene, die in das Berufsleben einsteigen, von guten Noten in der Berufsschule berichten, und vor allem sich am Arbeitsplatz bewähren.
- ? zeigt sich, dass bei Projektpräsentationen sich unsere SchülerInnen sehen lassen können
- ? zeigt sich, dass externe MitarbeiterInnen unsere SchülerInnen als ausgesprochen höflich bezeichnen
- ? zeigt sich, dass bei Lese- und Schreibworkshops auch SchülerInnen mit nicht deutscher Muttersprache punkten können

Der Anteil in den Klassen von Kindern mit nicht deutscher Muttersprache ist schon längst über 50%, sodass das Erlernen von Deutsch als Fremdsprache anders als noch vor einigen Jahren erfolgen muss. Deutsch wird in kleinen homogenen Gruppen gelernt. In den Realien geht dort, wo es notwendig ist und es auch die Ressourcen erlauben, die IKL - LehrerIn als ZweitlehrerIn mit. Englisch ist heuer so organisiert, dass quereinsteigende SchülerInnen, sofern sie nicht in ihrem Heimatland ohnedies Englisch gehabt haben, aufbauend in Modulen Englisch zumindest soweit lernen können, dass sie im Zeugnis eine Note, auch als Freigegenstand erhalten können.

Auf der 5. und 7. Schulstufe findet der Muttersprachenunterricht für Türkisch einmal in der Woche integrativ statt. Im Vorjahr hat sich diese sprachliche Begleitung äußerst positiv auf die Erweiterung des Wortschatzes der Kinder ausgewirkt, sodass dies heuer fortgesetzt wird.

Am Sprachenerwerb unserer SchülerInnen liegt uns viel. Das Erlernen einer zusätzlichen Fremdsprache wird im Pflichtfach Englisch auch einmal in der Woche von einem Nativespeaker angeboten.

Das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Kulturen, in unserer Schule sind es die beiden großen Kulturen des Abend- und des Morgenlandes, haben uns veranlasst, Interreligiöse Projekte anzubieten, die auch bei den Eltern unserer SchülerInnen gut ankommen. Heuer versuchen wir noch verstärkt die Eltern in diese so wertvolle Arbeit einzubeziehen.

Ein Schwerpunkt unserer Schule ist Informatik. Kindern mit nicht deutscher Muttersprache oder mit einem andern Handicap ist der Computer außerdem ein

große Unterstützung. Wir nehmen das Angebot von *eLSA* „*eLearning macht einfach Spaß*“ an und wir nehmen an dem Pilotprojekt des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur „Voneinander und miteinander Sprachen lernen und erleben“ teil. Das Angebot den Computerführerschein zu erwerben wird von einigen SchülerInnen angenommen.

Ein anderer Schwerpunkt ist das Soziale Lernen. Mit Beginn des Schulversuches NEUE MITTELSCHULE wurden dazu an unserer Schule Teile des Lehrplanes für dieses Unterrichtsfach entwickelt. Im Mittelpunkt stehen an unserer Schule die Persönlichkeitsentwicklung und Strategien zur Konfliktbewältigung. Die Schulsprecher haben im Vorjahr die Rolle der Streitschlichter übernommen, das hat sich sehr gut bewährt und wird heuer fortgesetzt.

Lebensraum Klasse

In der HS/NMS St.Andrä bleiben SchülerInnen meist alle vier Jahre im selben Klassenzimmer. Sie können dieses auch nach ihren Wünschen ausschmücken, sodass schon der äußere Rahmen Wohlbefinden vermitteln kann.

Klassenvorständen obliegt es in ihren Klassen gemeinsam mit den SchülerInnen Regeln für das Zusammenleben und –arbeiten aufzustellen. Bei dieser Arbeit werden die Bedürfnisse eines jeden einzelnen besprochen. Unsere SchülerInnen lernen, dass sie auch Schwächen haben dürfen. Sie lernen aber auch, ihre Stärken zu präsentieren.

Die Multikulturalität in unseren Klassen lässt Jugendliche oft noch mehr zusammenwachsen als wenn nur eine Kultur vorherrscht.

Schulpartnerschaften und Außenbeziehungen

Wir sind auf die Unterstützung bzw. Zusammenarbeit mit Vereinen wie ISOP, OMEGA und Ausländerbeirat angewiesen. Besonders die Elternarbeit ist ohne diese Zusammenarbeit an unserer Schule nicht gut möglich.

Vom Verein ISOP stehen uns nicht nur IntegrationsassistentInnen zur Verfügung sondern auch Frau GR Dr. Kanik-Richter, die den Kontakt zu jenen türkischen Eltern/Müttern pflegt, die ohne ihr Zutun die Schule nicht betreten würden. Sie klärt uns auch immer wieder über die unterschiedlichen Vorstellungen: Schule in den Ländern Österreich und Türkei auf. In der Türkei war eine Elternmitarbeit in der Schule undenkbar. Sie informiert aber auch unermüdlich über die Pflichten der Eltern im österreichischen Schulsystem. Bei schwierigen familiären Situationen können wir auf die Unterstützung des Vereins OMEGA zählen, die ExpertInnen in Gesundheitsfragen (psychische Probleme der Eltern oder Kinder) zur Beratung beistellen.

Mit dem Projekt „Start klar“ werden Jugendliche unserer Schule, die aufgrund ihrer Veranlagungen nur sehr schwer ins Berufsleben einsteigen können, gezielt gefördert und betreut.

Schulmanagement

Das Schulmanagement der HS St.Andrä ist offen für innovative Veränderungen

Den Vorstellungen der LehrerInnen den Unterricht den Gegebenheiten anzupassen, wird ein breiter Raum gewidmet. Die Diskussionen dazu werden fair geführt.

Demokratische Entscheidungen werden vom Team getragen.

Vision: Als Neue Mittelschule möchten wir eine AHS, die ähnliche kulturelle Vielfalt aufweist, als Schulpartner gewinnen. Nachdem das in Graz so schwierig ist, suchen wir eine entsprechende Partnerschule in einem anderen Bundesland oder auch im Ausland. Dazu nützen wir die Plattform: e-learning

Die Schulleiterin nimmt bei der Bildung von Stufenteams Rücksicht auf Wünsche der KollegInnen – hier geht es um die gemeinsamen Planungen von Unterricht.

Je besser diese Zusammenarbeit funktioniert, umso höher ist die Unterrichtsqualität.

Ergebnis: Pädagogischer Panther 2002 für die Schule und 2008 für ein LehrerInnenteam

Für schwierige schulische Situationen gibt es funktionierende Krisenteams

u.a. Vorgangsweisen bei schwierigen Kindern: ein an die Schule angepasstes Modell des Trainingsraumes

bei Unfällen funktioniert der Krisenplan wie im Schuljahr 2003/04 vom Schulpsychologen Dr.Zollneritsch vorgeschlagen

das Verhalten im Brandfalle und Begehen der Fluchtwege ist geregelt

Bei allen Extremsituationen werden die SchülerInnen einbezogen und alle erhalten die für sie notwendigen Informationen

Professionalität und Personalentwicklung

Im Rahmen von Konferenzen werden die gemeinsamen Ziele diskutiert und gegebenenfalls angepasst.

In MitarbeiterInnengesprächen wird KollegInnen nahegelegt, ihre Professionalität in Fortbildungen zu erhöhen bzw. den Schwerpunkten der Schule anzupassen.

Viele LehrerInnen haben Zusatzqualifikationen erworben oder einschlägige Fortbildungsangebote wahrgenommen.

Standards: Mathematik – Deutsch - Englisch

Einheitlicher Notenschlüssel zur Leistungsbeurteilung

Regelung der Anzahl der zu schreibenden Schularbeiten

Die Jahresnote setzt sich zusammen aus:

- a) Schularbeiten = 50 %

Die Beispiele einer Schularbeit setzen sich zusammen aus:

2/3 Basisstoff und 1/3 Erweiterungsstoff
 (LG III) (LG II, LG I)

Beispiel:

Basis (max.48)	Erweiterung (max. 24)	Gesamt (max.72)	Prozent	Note

0 - 49 %	Nicht genügend	LG III	0 – 40 %
50 - 64 %	Genügend		41 – 60 %
65 - 79 %	Befriedigend		61 – 75 %
80 - 92 %	Gut		76 – 85 %
93 - 100 %	Sehr gut		86 – 100 %

SPF -Schüler werden nach dem ASO -Lehrplan unterrichtet und nach ASO -Kriterien beurteilt.

- b) Mitarbeit und mündliche Prüfungen = 25 %

c) Hausübungen = 25 %

a)

Schularbeiten bieten das höchste Maß an Gerechtigkeit, Transparenz und Nachvollziehbarkeit und damit ein objektive Möglichkeit, die Leistungen der SchülerInnen zu vergleichen und zu beurteilen.

b)

Aktives Teilnehmen an der Erarbeitung neuen Lehrstoffes

Ordentliches Führen von Arbeitsunterlagen

Kompetenzen: Engagement bei Partner- und Gruppenarbeiten

Präsentieren

c)

Schriftliche und mündliche Hausübungen zur Festigung und Vertiefung des Unterrichtsgeschehens

Wiederholen und Anwenden von Gelerntem

Richtiges Einordnen und Anwenden von Erarbeitetem

Ausgenommen aus diesem Beurteilungsschema im Fach Deutsch sind SchülerInnen, die einen außerordentlichen Status haben. Die Fachkoordinatorin verweist in diesem Zusammenhang auf einen ausgezeichneten Artikel von Charlotte Ennser mit dem Titel "Eine besondere Leistungsbeurteilung, wenn Deutsch Zweitsprache ist?" den sie für alle KollegInnen zugänglich gemacht hat.

Regelung der Anzahl der zu schreibenden Schularbeiten in Mathematik

Von der 5. bis zur 8. Schulstufe gibt es 4 Schularbeiten/Schuljahr (2 SA im 1. Semester und 2 SA im 2. Semester)

Schwerpunktsetzung für das Schuljahr 2009/10 in Mathematik

5. und 6. Schulstufe:

Förderung der Grundfertigkeiten durch

- innere Differenzierung
- standardisierte Dyskalkulietest zu Jahresbeginn und am Schulschluss.
- Verstärkter Einsatz von Computern und Lernprogrammen
- Assistenz von Zweitlehrern zur Förderung von Schwächen und Stützung von Begabten im Teamteaching oder in kleinen Gruppen (IKL)

- gegenseitige selbständige Lernhilfe der Schüler (Helfersystem)
- vielfältige Lehr- und Lernformen (wie Projekte, offene Unterrichtsphasen, intensive Kooperation der Lehrerteams in den Klassen)
- Rücksicht auf die „andere Sprache“ (25 % der Schüler auf der 6. Schulstufe z.B. sind AO-Schüler); Überdenken der Sachbeispiele

7. und 8. Schulstufe:

Vorbereitung auf die a) Berufswelt b) weiterführenden Schulen

Für **leistungsschwächere Schüler** muss es mehr Veranschaulichung und Wiederholung, häufigeren Methodenwechsel, intensiveres Üben der Grundfertigkeiten, häufigere Lernkontrollen und Rückmeldungen zur Sicherung des Unterrichtsertrages geben. Für **leistungsstärkere Schüler** gibt es gesteigerte Ansprüche, mehr Selbständigkeit, erhöhte Abstraktion, Motivation und Helfertätigkeit.

Regelung der Anzahl der zu schreibenden Schularbeiten in Deutsch

	1. Semester	2. Semester
1.Klassen	3 Schularbeiten	2 Schularbeiten
2.Klassen	2 Schularbeiten	2 Schularbeiten
3.Klassen	2 Schularbeiten	2 Schularbeiten
4.Klassen	2 Schularbeiten	2 Schularbeiten

Schwerpunktsetzung für das Schuljahr 2009/10 in Deutsch

Leseerziehung

Ein Schwerpunkt für das Schuljahr 2009/10 wird die Leseförderung an der Schule sein.

Ein Teil dieses Förderprogrammes wird im Deutschunterricht angeboten werden, darüber hinaus ist es wichtig, dass dem Lesen in **allen**

Unterrichtsfächern mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Die Lesemodule, die für die Leseförderung angeschafft wurden, sollen allen KollegInnen vorgestellt werden, da sich Teile daraus gut als Einstiege, Wahrnehmungs- und Konzentrationsübungen für die unterschiedlichsten Unterrichtsstunden und Themen eignen.

Lesetraining für SchülerInnen mit nicht deutscher Muttersprache

Im Rahmen des IKL-Unterrichtes wird in diesem Schuljahr eine Stunde für ein spezielles Lesetraining für die 2. Klassen angeboten.

Der Salzburger Lesetest, der im Vorjahr mit den beiden ersten Klassen durchgeführt wurde, zeigte sehr deutlich die Defizite einiger Schülerinnen und Schüler auf. Leseschwache SchülerInnen erhalten mit diesem Lesetraining in einer Kleingruppe die Möglichkeit, ihre individuellen Lese Probleme zu beheben und ihre Lesekompetenz zu steigern.

Neue Öffnungszeiten der Schulbibliothek

Durch die neuen Öffnungszeiten der Schulbibliothek sollen die Möglichkeiten der Nutzung für die SchülerInnen vergrößert werden. Die Bibliothek soll dadurch noch stärker als Ort der Kommunikation, des Austausches, als persönliche Rückzugsmöglichkeit und als Ruheraum im Bewusstsein der SchülerInnen verankert werden. Die Schulbibliothek soll als schulischer Raum für ihre Benutzer und Benutzerinnen positiv besetzt und noch stärker zu einem Lernort für die SchülerInnen werden.

Regelung der Anzahl der zu schreibenden Schularbeiten in Englisch

	1. Semester	2. Semester
1.Klassen	2 Schularbeiten	2 Schularbeiten
2.Klassen	2 Schularbeiten	2 Schularbeiten
3.Klassen	2 Schularbeiten	2 Schularbeiten
4.Klassen	2 Schularbeiten	2 Schularbeiten

Schwerpunktsetzung für das Schuljahr 2009/10 in Englisch

Konversation über lebensnahe Themen

Sprechen mit dem Nativespeaker

Teilnahme an „Language Courses“ für die 7. und 8. Schulstufe (freiwillig, da mit Kosten verbunden)

Lesen aktueller Lektüre

Hörübungen mit aktuellen CDs

Praktische e-Learning Übungen

Unser zweites Standbein:

Der **MUTTERSPRACHLICHE UNTERRICHT** an unserer Schule.

Der muttersprachliche Unterricht an unserer Schule soll stärker verankert und vernetzt werden. Immerhin bieten 21 LehrerInnen diese Unterrichtsform für 18 unterschiedliche Muttersprachen an.

Ca. 1400 SchülerInnen besuchen hier „freiwillig“ in ihrer Freizeit bei uns den Sprachunterricht.

Der gesamte muttersprachliche Bereich wird von unserer Schule aus verwaltet und administriert.

Wir bieten: Albanisch, Armenisch, Persisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Türkisch, Kurdisch, Serbisch, Kroatisch, Tschetschenisch, Afghanisch, Französisch u.a. Sprachen an.